

Bayreuth, 23. Juli 1861

Liebe Mama!

Zu Deinem Namenstage sende ich
Dir meine innigsten Glückwün-
sche! Zu den sonst üblichen Wün-
schen, Gesundheit, langes Leben etc.,
füge ich diesmal einen Wunsch
ganz besonders hinzu: Du mögest
durch mein und Lili's Glück endlich
den Seelenfrieden finden, den Du
erstrebst! Du wolltest ja immer
mein Glück - und nun ist es in
reichem Maße auf mich herab
gekommen. Nie im Leben will
ich Dir vorhalten, wie schwer Du
mir durch Deine Zweifel und Dein

hinderndes Entgegentreten die Er-
reichung meines schönsten Lebens-
ziesles machtest, ~~wenn~~ ^{wenn} Du meiner
geliebten treuen Gattin die Liebe
und - Achtung entgegenbringst, die
ihr in vollem Maße gebührt,
wenn Du die Tausende von bitteren
Thränen, die Lili in Deiner Liebe
um mich vergoss, durch ^{Deine} mütterliche
Zuneigung ~~und~~ zu trocknen bestrebt
bist! Sei versichert, daß ich weiß
was es bedeutet, wenn ich Dir
aus freiem Herzen [?] sage: Sie ver-
diene Deine Liebe in Achtung im
reichsten Maße; schwerer würde
wie einem edlen Weibe Unrecht ge-
than! - Sie wird Dir gewiss so
entgegenkommen, wie Du es er-



schmekt, und hat das beste
Streben, sich ~~zu~~ von ihrem Werte zu
überzeugen. Der beste Beweis ihres Wertes
ist, daß sie mich zum glücklich-
sten Ehemann macht. Ich liebe den
häuslichen Frieden und brauche ihn
zu meinem künstlerischen Wirken.
Lili ^{verliebt} ~~ist~~ eben Alles, was ich mir
für mein Weib geträumt habe! Könnte
sie liebevoll in zweifelloser entgegen
und in wirst, reichlich finden, was
du zu meinem Glück dadurch auch seinem
Glücke brauchst - eine liebevolle Gat-
tin, eine ergebene Tochter! Doch mußst
du es verstehen, die Grenze zu ziehen
^{zwischen dem}
was ich in was du von meinem
Weibe zu beanspruchen hast! -
Sie braucht ein Entgegenkommen, denn
sie ~~ist~~ sieht mit rührender Angst
in Sorge ihrem Geringer Aufenthalte
entgegen! - - - Nun was Anderes! :



Als Namenstagsgeschenk mußst du
sich diesmal schon mit der Widmung meiner
"Wwasi" begnügen. In weist, wie dieselbe ge-
meint ist! - In Heilwachen folgt was Greif-
bareres. - Hier ist es himmlisch. - Am kommen
schon alle Freunde an. Böttcher war der erste.
Er ist gemüthlicher denn je. Wir luden ihn zum
Speisen ein (unser oster Gast!) Lili hatte brillant
gekocht, so daß es ihm sehr schmeckte. Geradezu
das Gegenheil von B.'s Gemüthlichkeit repräsentirt
Klingartner, ein aufgeblasener Junge, der sich
überall unbeliebt macht. - Nicht ist schon da.
Wir gehen dieser Tage zu ihm. Heute kommen Hofmann,
morgen Lausagers, Kalin, Kelingers, Robert Sander, Emeric
Loke, Förgler, Turner u. s. w., später, Schuch, Rassen, Fahl
u. s. w. - Ich erhielt hier besonders 3 Briefe, die mich
colossal freuten - 1) Kamerlings Gedicht zu unserer
Kornählung; 2) ein überschwänglicher Brief einer
Frau in Florenz (Anna Danova) mit der Anrede "hoch-
verehrter Herr", der von Begeisterung für meine
Werke glüht, die sie alle besitzt, sie bittet mich
nur um ein Autograph für sich u. ihre Kinder.
3) Darüber muß aber das schlimmste Schmeigen herrschen!!!
Nicht einer Seele sagen: ein Brief von Jenseus Witwe
die in dem sie bei mir aufsteht, ob ich die Herausgabe
u. Herausgabe der einzigen Opej ihres verst. Gatten über-
nehmen wolle u. was ich dafür verlange! Das ist
eine großartige Ehre! Und was ich dazu verdienen
kann! einige 1000 Mark u. einen Familienantheil!
Victoria!!! Gott verläßt mich u. meine Lili nicht.
Ich nehme es natürlich an was meinem Namen auch
sehr zugeute kommt. Lili ist überglücklich darüber.
Aber - wie gesagt - Trossschmeigen! - Recensieren über "Miscellen"
u. "Wwasi" sind auch wieder am besten geschrieben. Darunter eine, in
die die rührende keine geschuldert ist, wo ich mich im Foyer ungerührt unter
Thränen (?!): Für Liliens herben aber doch so süßgemeinten Brief dankte ich
dir einmal! Schreib mir einmal so gemüthlich wie du hast! - einen Brief Marzianus
an die ich dich mit Glück zurückgeschickte! der dir einen Einblick in das Verhältnis der beiden
erwähnte. #